

**Rede zur Einbringung des Haushaltes 2008
von Bürgermeister Dr. Thomas Dünchheim**
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einigen Tagen konnte ich in der lokalen Presseberichterstattung den törichten Satz einer Kommunalpolitikerin lesen: „Bürgermeister Dr. Thomas Dünchheim hat sich 1999 ins gemachte Nest gesetzt.“ Ich habe mir seither die Frage gestellt, welches Nest das wohl gewesen sein mag: Ernst-Reuter-Platz? Leerstehende Karstadt Immobilie? Shell-Gelände? PCB verseuchte Schulen? Verwaehrte Jugendhilfe (Beispiel Andres B.) ohne Präventiv-Strategien? Ich könnte, meine Damen und Herren, die Liste unendlich verlängern. Vielleicht war ja die Haushaltssituation gemeint! Doch auch hier zeigt ein Blick in die Vergangenheit, dass seit 1990 die Stadt Monheim am Rhein regelmäßig Haushaltssicherheitskonzepte aufstellen musste, weil die Sozialstrukturen, Wohnstrukturen und Wirtschaftsstrukturen dieser Stadt sich durch einen Mangel an Überlebensfähigkeit auszeichneten.

Fehlbeträge der einzelnen Jahrgänge

Vor allem die phantastischen Ergebnisse in 2006 und 2007 zeigen, dass wir hier in Monheim am Rhein am Wirtschaftsaufschwung teilhaben und die Zeit nutzen müssen, unsere Strukturprobleme in den Griff zu bekommen.

Entwicklung der kumulierten strukturellen Fehlbeträge bis 2012

Die Jahresabschlussdaten für 2006 und 2007 sind besser als erwartet. Ich habe sogar die vage Hoffnung, dass es durchaus möglich sein könnte, im Jahresabschluss 2007 aufgrund zusätzlicher Gewerbesteuereinnahmen und der jüngsten Entscheidung des Landesverfassungsgerichtshofs, die uns höhere Schlüsselzuweisungen bescheren wird, eine schwarze Null zu schreiben. Für die Folgejahre haben wir zunächst einen strukturellen Fehlbetrag von rund 3 Mio. Euro fortgeschrieben, der 2012 bei einer schwarzen Null landen soll.

Entsprechend positiv stellt sich die Entwicklung der Fehlbeträge gem. Entwurf 2008 dar.

Entwicklung der Kassenkredite (Fehlbeträge gem. Entwurf 2008)

Auch die Entwicklung der Gewerbesteuer ist positiv.

Entwicklung der Gewerbesteuer

Wir halten nicht den Entwicklungen in Nachbarstädten wie Langenfeld stand. Dennoch besteht – wie gesagt – die berechtigte Hoffnung, dass die Gewerbesteuereinnahmen 2007 nicht nur 14,5 sondern möglicherweise knapp 16,5 Mio. Euro betragen könnten. Für die Zukunft haben wir konservativ eine Gewerbesteuereinnahme von 13,5 Mio. Euro fortgeschrieben.

Positiv ist ebenfalls die Entwicklung der Einkommensteueranteile.

Einkommensteueranteile

Wir sehen hier stetige Verbesserungen seit 2005. Wir alle wissen, dass sich Verbesserungen den in Monheim am Rhein wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer Zeitverzögerung von 3 Jahren niederschlagen. Die aufgezeigte positive Entwicklung hängt vor allem mit der Ausweisung neuer Baugebiete ein. Hierauf werde ich später noch einmal näher eingehen.

Entsprechend günstig verläuft auch die Entwicklung der allg. Deckungsmittel.

Entwicklung der allg. Deckungsmittel

Diese werden 2007 mind. 30 Mio. Euro betragen. Wir haben diese Werte konservativ für 2008 auf 28,27 Mio. Euro geschätzt. Klar ist aber auch, dass wir für eine strukturelle gesunde Haushaltslage dafür sorgen müssen, dass die Deckungsmittel ca. 32 Mio. Euro jährlich wiederkehrend betragen.

Als Risikofaktor in unserer künftigen Haushaltsplanung stellen sich die Personalaufwendungen heraus. Die Finanzplanung sah eine sanfte Personalkostensteigerung unterhalb der 18 Mio.-Euro-Grenze vor.

Personalaufwendungen

Aufgrund der höheren Tarifsteigerung – Verdi fordert inzwischen sogar 9,5 % linear – müssen wir damit rechnen, dass wir künftig die 19 Mio.-Euro-Grenze erreichen werden. (Einzelne Erläuterungen zu sonstigen Effekten)

Parteiübergreifend haben wir die Sparpakete 1-3 beschlossen und in großen Teilen umgesetzt.

Maßnahmen Haushaltssicherungskonzept 2006 und 2007

Vor dem Hintergrund der Fortschreibung unseres Haushaltssicherungskonzeptes ist es zwingend erforderlich, dass der bisherige Sparkurs konsequent fortgesetzt wird. Weitere einschneidende Sparpakete schlägt die Verwaltung derzeit indessen nicht vor. Vielmehr erscheint es uns zwingend notwendig, an den Wohnstrukturen und Gewerbestrukturen der Stadt Monheim am Rhein weiter intensiv zu arbeiten.

Baufertigstellungen in den letzten Jahren

Gerade die Baufertigstellung in den letzten Jahren haben uns beträchtliche Steigerungen in der Grundsteuer und auch in den Einkommensteueranteilen beschert.

Der 2. törichte Satz, den ich von der eben zitierten Kommunalpolitikerin in der Presse nachlesen konnte, lautet: „Bei Dünchheim hat man oft den Eindruck, als würde er sich sagen: Hauptsache, es gibt Bilder mit Besen, Schaufel oder Helm“. Meine Damen und Herren, dieser Satz ist deswegen so töricht, weil wir in Monheim am Rhein noch sehr viel mehr Bilder mit Besen, Bagger und Schaufel oder Helm brauchen. Wir sind alle ungeduldig, wenn es darum geht, weitere Wirtschaftsansiedlungen oder Wohnungsbauprojekte voranzubringen. Aber gerade diese Ungeduld ist notwendig, um den strukturellen Krankenpatienten Monheim am Rhein zu stabilisieren und zu heilen.

Was wäre eine Haushaltseinbringungsrede ohne den Hinweis auf die Raubritter-Philosophie des Landes- und Bundesgesetzgebers einzugehen. Allein die Belastung aus den Zahlungen zum Fond Deutscher Einheit, zum Asylbewerberleistungsgesetz und zum AG BSHG NW haben uns seit 1993 22,58 Mio. Euro gekostet. Die jährlich wiederkehrenden Belastungen aus Gesetzen wie dem Standortsicherungsgesetz und verschiedenen Steuergesetzen betragen rund 8,4 Mio. Euro. Auch diese Liste ließe sich bedenkenlos ergänzen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Verwaltungsvorstand hat sich für die Zukunft drei zentrale Ziele gesetzt:

1. Haushaltskonsolidierung: Bis zum 01.01.2001 ist der städt. Haushalt strukturell ausgeglichen.
2. Familienfreundliche Stadt: Bis zum 01.01.2015 werden 1000 zusätzlich junge Familien für unsere Stadt gewonnen.
3. Gewerbe und Einzelhandel ausbauen: Bis zum 01.01.2015 werden 2500 zusätzliche Arbeitsplätze im gewerblichen Bereich gewonnen und 5000 qm zusätzliche Verkaufsflächen im Einzelhandel aktiviert.

Ich bin der festen Überzeugung, dass das die drei zentralen Ziele sind, mit denen wir unsere Stadt zukunftsfähig machen. Diese Ziele lassen sich nicht mit der Einstellung erreichen, die sich in dem nachfolgenden Satz der bereits zitierten Kommunalpolitikerin widerspiegeln: „Wir sind gegen Montopia im Rheinbogen, wir sind gegen die Bebauung in Baumberg-Ost und im Monheimer Süden, wir sind gegen Rathauscenter III“. Es wäre schön, von derselben Kommunalpolitikerin einmal zu hören, wofür sie eigentlich steht. Die einzige Botschaft, die ich da ablesen konnte, lautete: „Wir sind für die CO-Pipeline der Bayer AG“. Ich halte die Grundeinstellung, die mit diesen Positionen deutlich wird für absolut fatal. Gott sei dank finden diese Thesen nicht die Mehrheit im Rat der Stadt Monheim am Rhein.

Wir entlassen Sie nun mit dem Haushaltsplan 2008. Ich danke herzlich meinen Mitarbeitern, die operativ zur Verbesserung des Ergebnisses beigetragen haben und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei, die die Haushaltsplandaten für uns aufgestellt haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!